



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

CCLXXXIV. Des Kurfürsten Friedrich Stadtordnung für Prenzlau und die Städte des Ukerlandes, vom 12. Juli 1465.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

met macht vnde Crafft deſſes breues den erwerdighen her kurth Vrefen vnde Jacob Selübbe, nu vorftänder des Chores to Prempflow in vnſer lyuen Vrowen kerke vnde eren nakömelinghen tho eyneme rechtem kope eyn halff punth Brandenborghes vor XXV mark ghenghes geldes vor my vnde mynen eruen vp hans Wallowes behueff vppe myne buden, vor deme kodare beleggen, vp alle paſe daghe vredeliken to borende vnde to pandende, eſt yd not were, van tiden tho tyden. In deſſeme kope hebben de erghenanten vorftender vor ſick vnde ere nakömelinghe my vnd mynen eruen edder we der buden eyn herre ys vnde eyn recht beſitter met guden willen gogunth eynes wedder kopes, alſo wän ick vnde myne eruen edder vnſe nakömelinghe deſe vorgefreuene renthe willen wedder afkopen, ſo ſchole wy tho vorne vpſegghen eyn verdendeel Jaris, darna vf den enkenden pacht dach, alſo vthghande Paſken bereyden renthe vnde houetſtuel, ſunder hulperede vnde argheliſt. Dat diſſeme breeue muchte ſchädelicken weſen in ſchriuede, in dichtende edder wat dat were, dat wil wy nicht vp teen in vnſe recht. Jeghen deſſen breeff Auer deſſen kop ſynth ghewefeth Her Mathias Puleman, Herr Nicolaus Withun, Herr Johann Hogher, Claus kiel, Claus dumker vnde vele beruer lüde meer, Priſter vnde Leyghen, de eren wol werth ſind. Tho meer bewahringhe vnde tho tughe ſo hebbe ick vorgeſannte Anna Mynes naghelaten ſeligher Mathias korners yngeſegel nedder lathen henghen met Volborth an deſſen apenbreef. Ghegheuen vnd geſchreuen na der borth vnſes Heren Duſent veerhundert viſe vnde ſüftich, des mandaghes vor Sunthe Vrbanus daghe des hilghen mertelers.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXXXIV. Des Kurfürſten Friedrich Stadtordnung für Prenzlau und die Städte des Uferlandes, vom 12. Juli 1465.

Wy Frederick, von Godes Gnaden Marggraue to Brandenborch, Korforſte etc. Entbyde juw vnſen leven gethruwen Borger Meiſteren vnde Radtmannen, vier Werckern vnde gantzer Ghemeynheit vnſer Stadt Premſlow Vnſen Gruth vnde alle gut to voren. In vorgangen Tiden vnde kortliken hebben wy wol vnd notdorftich ghemerket vnde erkant etlike Ghebreken vnde Unart, der dar is vnder Juw in vnſer Stadt, Als nemliken an auerriger Tering, Vorkoſtinge vnde etliken anderen Sacken, dat juw allen, Arm vnde Ryke, ok der genanten vnſer Stad in tokomenden Tiden Armude vortenen vnd grot Afnement an Gude vnde Ghebüwete ſyn worde, wo dat nicht na guder Betrachtunge vorendert vnde in beter Ordening vnde Weſen gheſettet vnde gheordent worde; hebben wy in vnſen Mude dat bedacht vnde dat darto met vnſen drepliken Reden, Vnſer Stat vnde juw allen tom beſten vnd juwen Framen, vnde dat id Juwe vnde der Stat eyn Tenement, upſtighen vnde Ghedyent ſyn ſchal vnde werdet, ghenugh anerwaghen vnde juw dyt naghelchreven Regiment, Weſen vnde Ordening in ſunderken Artikelen ghetiekende gheſettet vnde beſtedighet. Als nemliken tom erſten, dat Nymant to deme Upſlaghe, wor men twe Lüde to hope lawet, nicht mer, wen achte Frind eyn iglik hebben ſchal, wil he den ſülven eten vnd drincken ghewen, dat mach he don ſunder Bröke: heftt ower ymant mer to der Tyd, de ſchal

dat vorbüten med fes vnde drüttich Brandenburgelchen Schillingen. Item wenn men bidden wil to der Hochtyd, so schal Nymant mer hebben, wen twe Fründ vnde eyenen Schriver, de erer twier Fründ bidden to der Werschop, by Verliesinge Ses vnde drüttich Brandenburgelche Schillingen. Ock schal nymant to den Hochtiden mer hebben to der Kofte, wen to vierteyn Plattiren, jo vire to enen Plattire. Ock schal man nicht mer Droften hebben, wen to twen Plattiren, vier to eynem Plattire, Vnde Ghefte van buten mach he hebben to vier Plattiren; Deit we hyr wedder, de schal dat verbüten med teyen Rinschen Gulden. Item ok schal Nymant de Bruth innöden, noch med er ummegan to de Fründe Hufs edder ander Enden des sülvén Daghes, alle der Bruth to der Missen is ghewefet vnde de Malyd ghedan is vnde süfs ok dar na nicht. Men an deme sülvén Daghe, wen de Brut to der Kircken wefet is, so moghen see ere Fründ wedder bidden to deme seauen, de se gerne willen hebben vnde ghewen em ethen vnde drincken, wes se em günnen vnde alle Dingk darmede uptoghevende vnde neyne Kofte effter Teringe dar na to donde, men alle Dingk an deme sülvén Daghe to endende. Wie dat overbrekkt, de schal dat vorbüten med Sefs vnde drüttich Brandenburgelchen Schillingen. Item, wen de Kost gefchyn is, so schal de Brüdigam edder sine negeste Fründ vnde de Brut negeste Fründ des negesten Frydaghes na der Kost up dat Rathhuvs unverbadet kamen vnde to den Hilghen vor richten, dat se baven sodane vnse Ghesette nicht hebben gedan, by Vorliesige fes vnd drüttich Brandenburgelchen Schillingen. Item schal ene iflike Frowe in ereme Kerckgange na der Malyd, wen se to der Missen ghewefet is vnde to Sünte Jürgen gan wil, nach se hebben, so vele Frowen se hebben wyl. Men över, wen se van Sünte Jürgen edder van eyner andern Kercke, de se buten befuket, kummet, schal se nicht mer, wen XII Frowen ethen geven, by der upgenannten XXXVI Brandenburgelche Schillinge Pyne. Item scholen alle Borger vnde Inwaner der genanten vnser Stad, umme Framen vnde Nütheit der Stad, med eren muren vnde andern Ghebüwen by Macht to beholden, eyn iglik arm vnde Ryke Sös Schillingk Vinkenoghen to vorschaf geven vnde vor de Mark Sülvén na older Ghewanheit Sös Vinkenoghen, geachtet vnd gherecknet die Marck Sülvén vor Achte Marck Vinkenoghen. Item so schal eyn iglick Borger vnde Inwaner syn Gut vorschaten, na synen Eden, welck Mann fik dar jeghen lede vnde Wrefel, de schal den Vngehorsam büten med teyen Rinschen Gulden. Item so schal eyn iglick de hilghen ghebadén Fest-Daghe van der hilghen Kercken, als de hoghesten Fest-Daghe, den hilghen Sondach, Apostel Daghe, na Ordining der hilghen Cristenheit by teyen Rynschen Gulden Brokes holden vnde viren. Ock derfaren wy, dat uöle Lüde umme gheringe Schult gantz lichtferdig vor vnser Schulten rechte Ede to fweren gheneghet vnde ock eyn den andern umme geringhe Sacken to Eden to dringen boreth syn; Is vnse Andacht vnd ernste Meyninge, wo wer sodanen Meynen-Eden med Schult bogrepen vnde averkamen wert, den schal men nach synen Verdienste richten an dat hochgeste. Vnde fetten, boftedighen vnde orden juw ok de genante Artikle vnd Regiringe med jeghenwerdigher Krafft desfes Bryves, vnde ghebieden juw Borger-Meistern vnde Radmannen, dat gy sodane Ghesette vnde Ordeninge van Stundt allen Borghern vnd Inwanern vorkundiget vnde apenbar maket, vnd willen van Juw vnde en allen, dat Gy vnde Se sodane Ghesette vnde Ordeninge, na Inholt desfes vnser Bryves vnd iglikes Artikle lude, sumderliken by Vormydinge vnser swaren Ungnaden to selighen Tiden holden vnde in Ghewanheit bringhen wollet, vestichliken vnde vnaverforen, so lange bet wy des med vnser Reden anders to Rade werden vnde dat beter erkennen. Davan gheschiet vnse gantze Meyninge. Welcker auer over sodane Ghesette treden vnde dün worde, na Vorkündinge desfes Bryves; So bovelen wy Juw Borger-Meistern vnde Radmannen, de nun syn edder tokamen werden, med Vorlinginge vnser

Macht, dat Gy igliken, de fulke Averfaringe dede, eyns Artikels effte mer, straffen willet by der Pyne, de wy up igliken Artikel ghesettet hebben vnde de Pyne vnde Bothe van em nemen, fun- der Gnade, so ofte vnd so vil des noth gheschyet. Wolde sick edder ymand unghedorfamliken darinne erkennen lathen, edder deme düchte, dat to swar syn vnde des nicht holden konde edder wolde, deme willet van vnfern weghe ghebieden, seggen vnde en dar to holden, dat he bynnen eneme Verndel Jares vorkope vnde sick uth der Stad wesentlich holde vnde in eyn ander Landt, dar er sick bät ghetruwet to föden. Des willen wy nicht anders ghehat hebben, dar na sick ig- liker wert hebben to richten. Wy hebben des ghelicken allen andern vnser Steden in der Uker- marck ock geschreven vnde dat to holden in sodaner Mathe ernstliken ghebaden. Myt Vnsemen angheshanghen Inghesegel vorsegelt vnde gheven to Cöln an der Sprew, an den Daghe vor Margarete, Anno Domini Millefimo quadringentesimo LXV to.

Aus Seck's Gesch. II, Urk.-Anh. S. 174, Nr. 9. — Auf S. 328 in der fünften Zeile von unten ist statt eyn Tenement zu lesen eyn Tonement d. i. ein Zuchsmen.

CCLXXXV. Kurfürst Friedrich weist einer Bürgerfrau in Stettin 48 Rhein. Gulden aus der Landbede der Stadt Prenzlau an, den 30. Juli 1465.

Vp martini anno Domini etc. LXV lantbede. Wy fridrich, van gots gnaden Marggraue to Brandenborgh, Korforste, to Stettin, pomern etc. hertoge vnde Burggraue to norenberg, Entbieten jw Borgermeistern vnde Ratman vnser stat premflow vnser grut tovaren leuen ge- trewen. Wy bogheren van jw mit gantzen vlite, dat gy vnser leuen getrewen der mattias Stewdenbergelichen, Borgerynnen to stettin, van der togesechten lantbete, vns up martini negeft kamen by jw bedaget, van vnser weghe vthrichten vnde gheuen willen acht vnde vertich rinfche gulden Vnde des eren Quitbrieff darover van er nemen. Wan gy deme also ghedan vnde er solicke acht vnd virtich gulden vth gericht vnde betalet hebben, So seggen wy jw der an der gnanten vnser lantbede Quit, leddich vnde los mit Craff deses briues. To orkunt mit vnseme vpedrukten insigel vorsegelt vnde gheuen to premflow, am dinstag nach iacobi, Anno Domini MCCCCLXV to.

Nach Beckmann's Abschrift des Originals.